

«Kanteentler» sorgen für wahre Kontinuität»

Altdorf | Amtsleutebruderschaft zählt aktuell 755 Mitglieder

Der 404. Amtsleutetag stand unter dem Motto «Kontinuität». Michael Morg wurde neu in den Vorstand der Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute gewählt.

Doris Marty

Am traditionellen Donnerstag nach St. Gallus, heuer am 18. Oktober, hielten die Urner Amtsleute ihren Amtsleutetag. Dies bereits zum 404. Mal. Gemäss dem Gründungsstatut aus dem Jahre 1614 haben die Bruderschaftsmitglieder «alles zu unternehmen, was zur Erhaltung guter Freundschaft und zum ehrbaren Ansehen der Amtsleute beiträgt». Auch heute fördert die Amtsleutebruderschaft den Zusammenhalt unter den Mitarbeitenden und trägt so zum guten Image der öffentlichen Verwaltung bei der Bevölkerung bei.

Dienstjubiläen nicht selten

«Gerne stelle ich den heutigen Tag unter das Motto «Kontinuität», sagte Adrian Zurfluh, Vogt der Bruderschaftsversammlung, in seiner Ansprache. Sowohl geschichtlich als auch politisch stünden die Amtsleute für Kontinuität. «Einerseits weil es uns schon über 400 Jahre lang gibt und andererseits weil wir mit unserem Schaffen für eine zumindest mehr oder weniger kontinuierliche Politik sorgen.» Zuerst und zuletzt werde die Urner Politik durch den Regierungsrat nach aussen vertreten und durch den Landrat mitgestaltet. «Aber ich wage zu behaupten, für die wahre Kontinuität im Staate Uri sorgen die Kantonsangestellten», so der Vogt. Nicht selten würden Dienstjubiläen von 35, 40 oder 45 Jahren gefeiert. Im Vergleich dazu seien die Amtsdauern der Regierungsmitglieder kürzer. «Somit liegt es an uns, die Kontinuität über die Dekaden zu sichern – selbst-



Der neue Vorstand der Amtsleutebruderschaft: (von links) Michael Morg (zweiter Revisor), Antonella Valente (Frau Brettmeister), Adrian Zurfluh (Altvogt), Landweibel Karl Kempf, Markus Frösch (Bruderschaftsvogt) und Rebekka Mattli (erste Revisorin).

FOTO: ZVG

verständlich nicht ohne mit der Zeit zu gehen. Das Rezept hat sich über die Jahrhunderte bewährt. Das wollen wir heute ein bisschen feiern.»

Obrigkeithliche Rede

Nach dem Bruderschaftsmahl, das im «Uristier»-Saal der Dätwyler AG serviert wurde, trat Landammann Roger Nager mit seiner obrigkeithlichen Ansprache ans Rednerpult. Bei der Vorbereitung seiner Rede habe er sich Fragen gestellt: «Was sage ich? Wie sage ich es? Und vor allem: Finde ich ein Thema, über das in den letzten 403 Jahren noch niemand etwas ge-

sagt hat?» Die letzte Frage sei die grösste Herausforderung gewesen.

«403 Jahre sind eine verdammt lange Zeit, in der viel «Obrigkeithliches» gesagt wurde», so Roger Nager. Also habe er nachgeschaut. Bei Google und Wikipedia habe er keine Antworten gefunden, und auch seine Regierungsratskolleginnen und -kollegen wollte er mit dieser Frage nicht belästigen. «Die haben schliesslich schon genug zu tun. Glaube ich jedenfalls.» In seiner Verzweiflung habe er eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, doch diese habe ihm mitgeteilt, dass sie sich nicht um sein Anliegen kümmern könne, da

die Aufgabenüberprüfung oberste Priorität habe. «Als hätte ein Blitz eingeschlagen, hatte ich die Lösung gefunden: die Aufgabenüberprüfung! Darüber hatte bestimmt noch kein Landammann vor mir gesprochen.» Weil der Landrat ja erst vor zwei Wochen über genau diese Aufgabenüberprüfung debattiert und den Bericht dazu schliesslich ablehnend zur Kenntnis genommen hatte, seien ihm noch einige Details bekannt. Zum Beispiel: Wir machen einen guten Job, sind effizient, liefern qualitativ hochwertige Arbeit ab, sind topmotiviert, erledigen rund 1400 Aufgaben und sind gut. Na-

mens der Regierung dankte Roger Nager den Damen und Herren «Kanteentler» für ihren Einsatz und sagte: «Vergesst nie: Wir bringen den Kanton vorwärts und arbeiten zum Wohl aller. Es gibt keinen Grund für ein «Kanteentler-Bashing», wie das in den letzten Jahren vermehrt stattgefunden hat. Nicht einen.»

Ordentliche Wahlen

Satzungsgemäss wurde während des Essens der geschäftliche Teil abgewickelt. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung sowie die Rechnungsablage Oktober 2016 bis Oktober 2018 mit Revisorenbericht wurden genehmigt. Alle zwei Jahre stehen die ordentlichen Wahlen des Bruderschaftsvorstands an. Gewählt wurden als neuer Bruderschaftsvogt Markus Frösch, als neue Frau Brettmeister Antonella Valente und als neue erste Revisorin Rebekka Mattli. Michael Morg, Kriminaltechniker bei der Kripo, Kantonspolizei, Sicherheitsdirektion, wurde als neuer zweiter Revisor in den Vorstand gewählt.

24 Neueintritte

Die Bruderschaft konnte im vergangenen Amtsjahr 24 Neueintritte verzeichnen, sechs pensionierte Bruderschaftsmitglieder waren verstorben, und elf Austritte waren infolge Wechsel des Arbeitgebers zu verzeichnen. Zusammen ergibt das einen neuen Amtsleute-Mitgliederbestand von 755 Brüdern und Schwestern. Vor dem kulinarischen Teil hatte Dekan Daniel Krieg in der Kirche St. Martin das besinnliche Element des Amtsleutetags beigesteuert. Für die musikalische Begleitung waren Barbara Domedi-Tresch und der Amtsleutechor unter dem Koordinator Norbert Cathomas und der musikalischen Leitung durch Kurt Rohrer besorgt. Verdankt wurde auch das Amtsleutespiel mit der Koordinatorin Denise Zraggen und Dirigent Hubi Kempf.